

# Die Fläche in den Raum bringen



Zum 29. Mal präsentieren die OSTSEE-ZEITUNG und der Kunstverein zu Rostock in der OZ-Kunsthörse zeitgenössische Positionen aus Mecklenburg-Vorpommern. Heute im Porträt: Udo Dettmann aus Lübstorf.



Udo Dettmann in seinem Atelier in Lübstorf

FOTOS: THOMAS HÄNTZSCHEL

Von Thorsten Czarkowski

**Lübstorf.** „Ich will die Fläche in den Raum bringen“, sagt Udo Dettmann über seine Kunst. Das ist für ihn einfach eine logische Weiterentwicklung, dass sich Kunst dreidimensional entfalten kann. Heute wirkt das alles logisch und organisch, in seiner Ausführung auch sehr souverän und überlegt.

Manchmal braucht das Kunstwerk auch gar keinen dazugehörigen Raum, die entsprechende Wirkung entsteht auf eine andere Weise, durch einen technischen Kniff. Zu erleben ist das zum Beispiel in dem Werk „Vitamin B“, das in Mischtechnik auf Leinwand entstand. Der Künstler hat im Ergebnis eine 3D-Wirkung geschaffen, die Arbeiten müssen freilich mit einer 3D-Brille angesehen werden und erzielen damit eine verblüffende Räumlichkeit. Der Künstler spielt gezielt mit der Wirkung, die sich daraus ergibt, und liefert zum Werk immer eine 3D-Brille dazu. Auch das hier abgebildete Werk kann übrigens damit betrachtet werden.

Heute versteht sich der Künstler auf viele Arten, sich auszudrücken. Das setzt natürlich auch eine Entwicklungsfähigkeit voraus, zudem eine Bereitschaft, Grenzen zu überschreiten. Denn Malerei kann sich auch mit den Möglichkeiten des realen Raumes auseinandersetzen. Hier ist die Fläche – da ist der Raum. Das ist das Spannungsfeld, in dem bei Udo Dettmann oft die Kunstwerke entstehen. Auch sonst gibt es kaum Grenzen oder Einengungen, sein

vielseitiges künstlerisches Werk umfasst Zeichnungen, Bilder, Objekte, Videoarbeiten und Installationen. Eine Vielzahl von Ausstellungen, die im Laufe der Jahre zu sehen waren, zeugen vom Schaffensdrang und vielleicht auch vom Sendungsbewusstsein des Künstlers. Udo Dettmann spricht dabei auch vom „Aspekt der Irritation“.

In seiner Künstlerbiografie war es für Udo Dettmann ein stetiger Weg bis hierhin, aber in den 1980er Jahren sah er sich als Maler noch einem zeitkritischen Realismus verpflichtet. Die theoretischen und auch handwerklichen Grundlagen für seine Karriere schuf Udo Dettmann damals bei seinem Studium an der Muthesius-Kunsthochschule in



Udo Dettmann „3 von G7 (Gänsehaut)“ Objektkasten, Mischtechnik, 2011, 26x19x11,5 cm, 330 Euro

Kiel, später auch beim Studium der Kunstgeschichte an der dortigen Christian-Albrechts-Universität.

Das Handwerkliche hat sich Udo Dettmann bereits angeeignet, als er eine Lehre als Kartograf absolvierte und auch einige Jahre in diesem Beruf arbeitete. Damals waren Präzision und ein gutes Auge gefragt. Ein Handwerkszeug, das für eine lange Karriere als Künstler die Basis gelegt hat. Udo Dettmann nimmt durchaus auch Anleihen in der Kunstgeschichte, so wie im Diptychon „Schwingung“, das das zentrale Motiv aus Michelangelos Werk „Die Erschaffung des Adam“ zitiert.

Der Künstler lebt heute in Lübstorf bei

Schwerin. „Mich hat es irgendwann in den Osten gezogen“, sagt Udo Dettmann und deutet an, dass die familiären Wurzeln in Nachkriegspommern liegen, er aber dann in Westdeutschland aufwuchs.

Diese instinktive Ost-Verbundenheit hat auch noch eine andere Vorgeschichte. Denn zur Biografie von Udo Dettmann gehört, dass er sich von der Bundesrepublik aus bereits in den 1980er Jahren mit bildenden Künstlern und Musikern aus der DDR verbunden hat. In diesem Zuge wandelte Udo Dettmann auch mal auf ganz anderen künstlerischen Pfaden – in diesem Fall war es die Musik. Denn mit der deutsch-deutsch formierten Band namens Schifkof hat Dettmann unter anderem 1990 eine LP aufgenommen, die Formation widmete sich in fast zehn Jahren dem Bereich Klangkunst und experimentelle Musik.

Von einer musikalischen Passion zeugt heute noch eine große LP-Sammlung, die im Atelier von Udo Dettmann steht. Er ist eben auch ein begeisterter Konsument und Plattensammler. Und dieser große Arbeitsraum gibt im wahrsten Sinne dem Künstler den Freiraum, den er für die Werkentfaltung braucht.

Aber auch als Kultur-Netzwerker macht sich Udo Dettmann weiterhin einen Namen. Heute ist er auch einer der drei Organisatoren der Schweriner Produzentengalerie Dezernat5, die er seit 2010 zusammen mit den Kollegen Tino Bittner und Thomas Sander leitet. Aber die wichtigen Dinge entstehen weiterhin in seinem Atelier.

## Zur Person

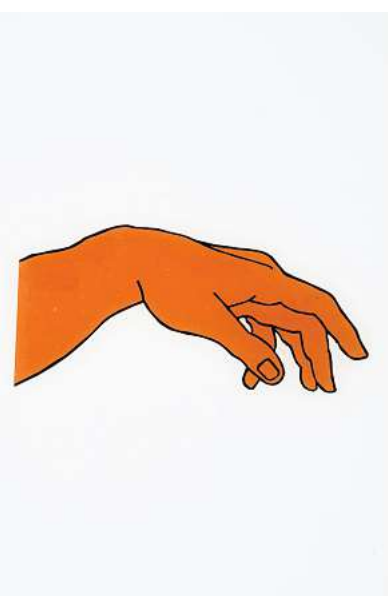
**Udo Dettmann** wurde 1950 in Kolberg geboren und wuchs in Halstenbek bei Pinneberg auf. Nach einer Lehre und Arbeit als Kartograf studierte er von 1976 bis 1981 Malerei in Kiel. Es folgte ein Studium der Kunstgeschichte. 1982 wurde Dettmann freischaffend, zunächst verfolgte er einen zeitkritischen Realismus. Nach

1987 setzt er sich in der Malerei mit den interaktiven Möglichkeiten des Realraumes auseinander. Udo Dettmanns Werk umfasst Zeichnungen, Bilder, Objekte, Videoarbeiten und Installationen.

**Ab 1985** nahm Dettmann Kontakt zu Künstlerkollegen in der DDR auf. 1999 rief er mit dem Künstler

René Havekost den Kunstverein Harburger Bahnhof ins Leben.

**Seit 2010** ist Udo Dettmann einer der drei Leiter der Produzentengalerie Dezernat5 in Schwerin. Er hatte zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. 2017 erhielt Dettmann den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Schwerin.



Udo Dettmann: „Schwingung“ Diptychon, Öl auf Holz / Hinterglasmalerei, 2007, je 80x50 cm, 1400 Euro

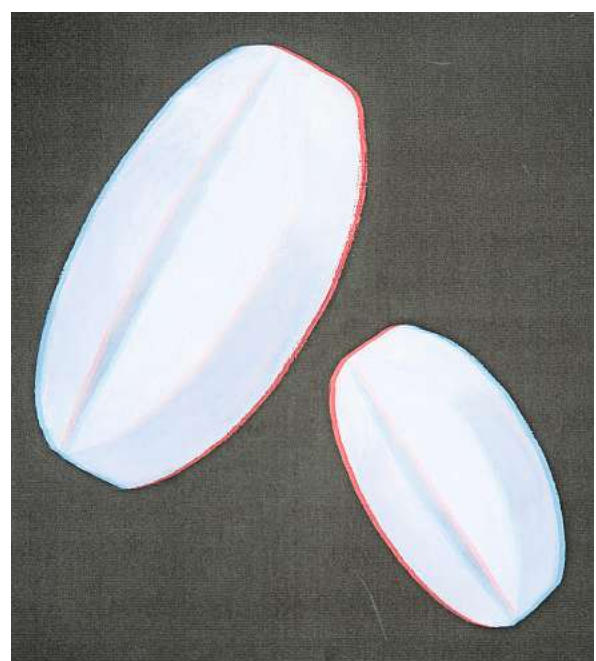


## Vorab bieten

Wenn Sie eine Arbeit ersteigern wollen, können Sie bereits jetzt ein Gebot abgeben. Der endgültige Zuschlag wird allerdings erst bei der Auktion in Rostock am 26. November erteilt.



Gebot abgeben: QR-Code scannen oder im Internet auf [ostsee-zeitung.de/kunstboerse](http://ostsee-zeitung.de/kunstboerse) gehen



Udo Dettmann: „Vitamin B“ Mischtechnik auf Leinwand (inkl. 3D-Brille), 2012, 70x70 cm 840 Euro